Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
510 Kinder- und Jugendförderung/ Kindergartenangelegenheiten

Sitzungsvorlage

Vorlagen-Nummer **307/13** | 1

Datum: 18.10.2013

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	**Jugendhilfeausschuss**	öffentlich	19.11.2013	
2. Kenntnisgabe	**Schulausschuss**	öffentlich	27.11.2013	
3.				
4.				

Jugendpartizipation: Bewerbung der Stadt Eschweiler als Modellkommune

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zur Bewerbung der Stadt Eschweiler als Modellkommune zum Thema Jugendpartizipation zur Kenntnis.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☒ gesehen ☐ vorgeprüft	Unterschriften		
1	2	3	4
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	**Abstimmungsergebnis**	**Abstimmungsergebnis**	**Abstimmungsergebnis**
☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig	☐ einstimmig
☐ ja	☐ ja	☐ ja	☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhalt:

Ein Aufgabenschwerpunkt der Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes der Stadt Eschweiler ist u.a. die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsprozessen von Projekten für die Kinder und Jugendlichen, die in der Stadt Eschweiler beheimatet sind.
Als gutes Beispiel für Jugendpartizipation hierfür dient vor allem die vor kurzem neu gestaltete Skateranlage an der Indestraße.
Die Verwaltung hat die jugendlichen Nutzer der Anlage bei der Planung über die Gestaltung der einzelnen Elemente von Beginn an mitwirken lassen.
Dabei wurden die Nutzer der Anlage zunächst vor Ort von Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Eschweiler auf direktem Wege angesprochen.
Im Anschluss wurde in einem sozialen Netzwerk eine Abstimmung über die herausgearbeiteten Pläne seitens der Verwaltung herbeigeführt.
Das Ergebnis kann sich sehen lassen; seit Ende August ist die umgestaltete und überholte Skateranlage in Betrieb gegangen und erfreut sich mehr denn je größter Beliebtheit unter der jungen Nutzergruppe (Anlagen I & II).

Ausgehend von den Ergebnissen einer Studie zur Jugendpartizipation in der StädteRegion Aachen durch die FH Aachen University Applied Sciencies in Kooperation mit der StädteRegion Aachen und darin enthaltenen Vorschlägen und Maßnahmen zur Jugendbeteiligung in den städteregionsangehörigen Kommunen hat die StädteRegion Aachen interessierte Kommunen aufgerufen, sich als Pilotkommune mit der FH zu bewerben (Anlage III).

Die Stadt Eschweiler hat erfolgreich eine entsprechende Interessensbekundung an die StädteRegion Aachen gerichtet und ist vorab per Mail über die gelungene Auswahl als Modellkommune informiert worden.
Inhalt dieser Bewerbung und Auswahl als Modellkommune ist es, durch die Unterstützung der FH Aachen University of Applied Sciences in Kooperation mit der StädteRegion Aachen, möglichst zielgruppenorientierte und jugendgemäße Formate der Jugendpartizipation sowohl in Eschweiler als auch mit Modellcharakter in die StädteRegion insgesamt zu installieren.
Gemeinsam sollen attraktive und innovative Formate entwickelt und umgesetzt werden, die Jugendlichen in der Gesellschaft die Vertretung ihrer eigenen Interessen und die Gestaltung ihrer Lebensräume ermöglichen.
Durch die StädteRegion sind eine konzeptionelle Begleitung der Modellkommunen und eine Unterstützung bei der inhaltlichen Gestaltung der Aktivitäten vorgesehen.
Darüber hinaus ist unter der Voraussetzung einer erfolgreichen Antragsstellung bei dem Förderprogramm „Jugend in Aktion“ seitens der StädteRegion Aachen eine finanzielle Unterstützung in Höhe von bis zu 8.500 € zugesagt worden.
Die Stadt Eschweiler hat sich bereit erklärt, mit dem Jugendpfleger und dem Team der Mobilen Jugendarbeit entsprechend personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Ein wichtiger projektbegleitender Baustein ist vor allem die wissenschaftliche Begleitung der FH Aachen durch Frau Prof. Dr. Mayer.
Die FH Aachen hat kürzlich eine Umfrage bei Schülerinnen und Schülern in der StädteRegion Aachen zum Thema Jugendpartizipation herausgegeben.
In einem ersten Schritt erfolgt durch die FH Aachen zunächst die Erstellung einer IST-Analyse im Hinblick auf die Beteiligungsmöglichkeiten von Jugendlichen in Eschweiler.

Die Verwaltung wird den Jugendhilfeausschuss kontinuierlich über den Prozess im Rahmen der „Modellkommune Jugendpartizipation“ und die einzelnen Schritte und Maßnahmen informieren.

Hauswirtschaftliche Betrachtung:

Die von der StädteRegion zur Verfügung gestellten Mittel werden beim Produktsachkonto 063620101-41420300 - Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden vereinnahmt. Entsprechende Aufwands-Sachkonten sind anschließend noch zu bilden.

Anlage I

Aachener Zeitung

ert Vertrag als Bundestrainer bis EM 2016 +++ Eilmeldung: Löw v

Ab auf die Bretter: Skatepark wird rundum erneuert

Letzte Aktualisierung: 22. August 2013, 13:27 Uhr

Neues Gesicht für den Skatepark: Die Anlage am Götz-Briefs-Weg erhält neue Elemente. Ab Montag dürfen die Jugendliche sie testen.

ESCHWEILER. Der Skatepark ist tot – es lebe der Skatepark! 14 Jahre lang hat die kleine Rollsport-Arena am Götz-Briefs-Weg ihren Dienst getan, hat Anfänger stürzen und Beinahe-Profis durch die Luft fliegen sehen. Jetzt hat die Stadt den Party-Park ausrangiert. Um ihn durch einen brandneuen zu ersetzen. 54.000 Euro investiert die Stadt Eschweiler in die Erneuerung.

Von zwei riesigen Lastwagen laden die Arbeiter verschiedene Betonelemente – auf den ersten Blick lässt sich noch nicht erkennen, dass daraus eine steile Rampe werden soll. Ein Kran bringt die Teile in stundenlanger Rangier-Arbeit in die richtige Reihenfolge. Die bisherigen Holzelemente, die mit Aluminium beschichtet waren, haben ausgedient. Nach Jahren intensiver Nutzung waren sie kaum noch zu gebrauchen.

Die Jugendlichen stellten das schon im vergangenen Jahr fest und wandten sich an Christian Meuskens von der Mobilen Jugendarbeit. „Nach dem Winter war der Park in einem schlechten Zustand", erzählt Meuskens. „An einigen Elementen fehlten Schrauben oder ganze Ecken."

Das musste sich dringend ändern. Beim Arbeitskreis „Kinderspielplätze und Jugendtreffpunkte" stieß man mit dem Anliegen, den Skatepark mit neuen Elementen auszustatten, auf offene Ohren. „Allen war klar, dass hier etwas getan werden musste. Schließlich wird dieser Platz täglich von Kindern und Jugendlichen genutzt", sagt Olaf Tümmeler, Abteilungsleiter Kinder- und Jugendförderung beim Jugendamt, der sich über die gute Zusammenarbeit zwischen Jugend-, Bau- und Grünflächenamt freut. „Das ist wirklich ein Vorzeigeprojekt."

Wichtig war Tümmeler und Meuskens, dass vor allem die Nutzer selbst von Beginn an in die Planungen eingebunden werden. Und die Resonanz war riesig. Nicht nur bei den regelmäßigen Treffen, sondern auch in den sozialen Netzwerken wurde eifrig diskutiert. Die Jugendlichen hatten viele Vorschläge zur Neugestaltung ihres Parks. „Es waren wirklich einige tolle Ideen dabei", meint Meuskens. Auch beim Aufbau kamen viele neugierige Kinder und Jugendliche, um die neuen Elemente auf dem beliebten Jugendtreffpunkt schon einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Ein „Hip", auf welchem die Skater von der einen in die andere Ecke springen können, ein großes Mittelteil, das aus mehreren Elementen zusammengesetzt ist, sowie ein „Quarter" sind die zentralen Elemente des Parks.

Einzig die so genannte „Wall" an der Skater und BMX-Fahrer Drehungen ausprobieren können, war noch in einem guten Zustand und wird auch in Zukunft weiter in Anspruch genommen. Kommentare wie „Das ist richtig geil" oder „Am liebsten würden wir sofort fahren", hörte man beim Aufbau von den Jugendlichen.

Am Montag soll es dann soweit sein. Dann soll der Platz wieder von Skatern und BMX-Fahrern genutzt werden können. Sprünge, Drehungen und so genannte „Grinds", bei denen die Fahrer mit ihren Skateboard oder BMX-Rad über die Kanten der Elemente gleiten, dürfen dann wieder ausprobiert werden.

Tümmeler und Meuskens schwebt noch eine weitere Idee vor. „Wir planen zeitnah ein Graffiti-Projekt, damit wir hier noch ein bisschen Farbe reinbekommen", meint Tümmeler. „Das kam schon beim letzten Mal im Jahr 2009 sehr gut an und ist ein toller Blickfang für die Stadt."

Am 14. September soll der Park dann offiziell eröffnet und an die Nutzer übergeben werden. Doch bis dahin werden die Jugendlichen ihren neuen Skatepark bereits ausgetestet haben.

Leserkommentare

Anlage II

Eschweiler Zeitung v. 27/9/13

„Eine Mehrzweckhalle, das wär' cool!"

Was Jugendliche von Eschweiler halten. Etwas mehr **Akzeptanz und Respekt** wären auch nicht schlecht. Treffpunkt: Skaterpark.

Eschweiler. Ihre Freizeit verbringen sie meist im Skaterpark am Götz-Briefs-Weg. Der ist gerade für viel Geld rundum erneuet worden. Eine Aktion, die die Stadt nicht aus eigenem Ermessen betrieb, sondern bei der die Jugendlichen auch selbst ein gewichtiges Wort mitreden konnten.

Das können sie längst nicht überall: Ein Kinder- und Jugendparlament, wie es in anderen Städten existiert, gibt es in Eschweiler nicht. Ein Fehler?

Tobias Freialdenhofen lebt fürs BMX-Radfahren. Darüber hinaus engagiert er sich in der ehrenamtlichen Jugendarbeit der Pfarre St. Peter und Paul, leistet dort Kinderbetreuung und anderes. Wenn Maurice Deutschle sein BMX-Rad in die Ecke stellt, dann um seinen Eltern in deren Sonnenstudio zu helfen oder an Autos rumzuschrauben: In einer Werkstatt verdient er sich ein paar Euro Taschengeld. Bianca Braun ist neu in der Skaterpark-Szene. Sie probiert gerne alle möglichen Sportarten aus, trifft gerne Freunde und passt auch schon mal auf Kleinkinder auf. **Rudolf Müller** traf die drei im Skaterpark.

FRAGEBOGEN

Maurice Deutschle, 15, Schüler der 9 Jahrgangsstufe der Realschule,
Bianca Braun, 14, Schülerin der 9. Jahrgangsstufe der Liebfrauenschule,
Tobias Freialdenhofen, 17, Schüler der 12. Jahrgangsstufe der Liebfrauenschule (von links)

Worüber könnt Ihr (Tränen) lachen?
Tobias: Über Schwarzen Humor. **Maurice:** Über manche Klassenkameraden. **Bianca:** Über Antiwitze.

Was macht Euch wütend?
Tobias: Stress. **Maurice:** Leute, die mir dumm kommen. **Bianca:** Leute, die extrem provozieren.

Was ertragt Ihr nur mit Humor?
Tobias: Weiß ich nicht. **Maurice:** Wenn jemand Geheimnisse ausplaudert. **Bianca:** Beleidigungen.

Eure wichtigsten Charakterzüge?
Tobias: Humor und Selbstbewusstsein. **Maurice:** Humor. **Bianca:** Ehrlichkeit.

Eure liebsten Roman- und Filmhelden?
Tobias: Dwayne „The Rock" Johnson. **Maurice:** Vin Diesel. **Bianca:** Kristen Stewart und Robert Pattinson in den Hauptrollen von „Twilight".

Wofür seid Ihr dankbar?
Tobias: Dafür, dass ich lebe. **Maurice:** Für meine Eltern. **Bianca:** Für schöne Momente und gute, aber auch schlimme Erfahrungen.

Mit welchem Prominenten würden Sie gerne essen gehen?
Tobias: Mit Megan Fox. **Maurice:** Ich auch. **Bianca:** Mit Kristen Stewart und Robert Pattinson.

Welcher Ort in Eschweiler lädt Euch zum Träumen ein?
Tobias, Maurice und Bianca: Der Skaterpark Eschweiler!

Was würdet Ihr zuerst ändern, wenn Ihr einen Tag in Eschweiler das Sagen hättet?
Tobias: Ich würde am Skaterpark Beleuchtung installieren. **Maurice:** Jugendlichen eine Mehrzweckhalle für alle möglichen Sportarten zur Verfügung stellen. **Bianca:** Ich würde überall den Müll wegräumen, gute Unterkünfte für Obdachlose zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass ein H+M-Laden nach Eschweiler kommt..

Wie würdet Ihr die Eschweiler charakterisieren?
Tobias: Das sind alles Karnevalsjecke. **Maurice:** Die älteren sind sehr humorvoll und witzig, die jüngeren oft aggressiv. **Bianca:** Die jüngeren sind ziemlich respektlos, die älteren meist freundlich. Aber manchmal ist's auch umgekehrt.

Was macht BMX-Fahrer im Winter?
Tobias: Fahren, fahren, fahren! Ich lebe fürs Radfahren! Wenn's im Freien nicht geht, dann in Hallen in Köln, Heerlen oder Wuppertal.
Maurice: Eine Halle in Eschweiler wär' schon cool!
Tobias: Es wäre schon toll, wenn der Skaterpark beleuchtet würde, dann könnte man ihn im Herbst und Winter viel länger nutzen.

> „Eine Mehrzweckhalle für Jugendliche, mit Rad- und Skateparcours, mit Kletterwand und Turngeräten, das wär' schon cool!"
> BIANCA BRAUN

Was fehlt Euch denn sonst in Eschweiler?
Bianca: Also, Eschweiler ist generell schon ziemlich vielseitig. Was fehlt, ist wirklich eine große Mehrzweckhalle für Jugendliche mit Rad- und Skateparcours-Elementen zum Selbstzusammenstellen, mit Kletterwand und Turngeräten und solchen Sachen.
Tobias: Was hier fehlt? Schönes Wetter!

Wenn das auch keinen Einfluss aufs Wetter hat – was haltet Ihr generell von einem Kinder- und Jugendparlament für Eschweiler?
Tobias: Ich selbst würde mich da nicht engagieren. Ich bin ja schon in der ehrenamtlichen Jugendarbeit aktiv.
Bianca: Ich fände es blöd, wenn sich da Leute aufspielen, die Utopisches für Unsummen fordern.
Maurice: Ich glaube, dass andere da gerne aktiv würden, ich selber aber nicht.

Und wie steht's mit politischem Engagement, zum Beispiel bei Junger Union oder Jusos?
Maurice: Nee, das wär' nichts für mich.
Tobias: Ich persönlich bin da auch nicht interessiert.
Bianca: Ich wäre schon interessiert, hab' aber nicht die Zeit dazu, weil mir eine Menge anderes, in das ich meine Zeit investiere, eben mehr Spaß macht.

Was stört Euch denn an Eschweiler?
Maurice: Dass an der Skaterbahn hier viele, die hier nichts verloren haben, ihren Müll rumliegen lassen, den wir dann aufräumen müssen.
Bianca: Stimmt, hier treffen sich immer wieder Leute, die hier trinken und rauchen. Hier steht dann sogar sonntags mittags schon Alkohol auf den Tischen, die dann von Fremden für die Skater blockiert sind.
Maurice: Abends stehen hier die Wodkaflaschen, morgens liegen hier die Scherben!
Tobias: Mich stört, dass das City-Center völlig verkommt. Andererseits bieten die Stufen und Mäuerchen dort einen tollen Streetspot (ein ideales BMX-Rad-Fahrgelände im öffentlichen Verkehrsraum – d. Red.), der ja auch noch überdacht ist. Das ist toll zum Trainieren. Wir machen da nichts kaputt, wir schaden keinem – und trotzdem drohen uns die Leute immer wieder mit der Polizei.
Maurice: Die Leute sollten akzeptieren, dass wir einfach eine etwas andere Sportart betreiben. Ich werde in der Stadt immer wieder angeschrien. Dabei fahren wir nicht wie die letzten Irren, sondern wir rollen ruhig durch die Fußgängerzone und über den Markt. Dennoch meckern viele und meinen, sie müssten uns als „Asipack" beschimpfen. Ich hätte gern etwas mehr Respekt!
Tobias: Ist doch viel besser, wenn jemand an der frischen Luft ist und Rad fährt, als wenn er zehn Stunden vor der Spielkonsole sitzt!
Bianca: Da heißt es immer, die Jugend bewegt sich zu wenig – und wenn sie's tut, ist es auch wieder nicht richtig!
Tobias: Dabei sind BMX-Fahrer ganz liebe Leute. Fahrradfahrer dagegen sind die Bösewichte im Verkehr.

> „Die Leute sollten akzeptieren, dass wir junge Leute sind, die ihrem Sport nachgehen und niemandem schaden. Wir sind keine Asis. Etwas mehr Respekt wäre schön."
> MAURICE DEUTSCHLE

Maurice: Nach einiger Zeit entwickelst du als BMX-Fahrer eine Rundumsicht, die Unfällen vorbeugt. Mir jedenfalls ist noch nie etwas passiert.

Gibt es sonst etwas, das Euch am Herzen liegt?
Bianca: Es wäre gut, wenn manche Leute das Eigentum anderer und der Öffentlichkeit mehr respektieren würden. Es ist doch nicht nötig, dass die hier am Skaterpark auf den Dächer unserer Unterstände herumklettern und alles mit Graffiti vollsprühen.
Tobias: Auf den Dächern wird schon herumgeklettert, seit ich denken kann. Die halten das aus. Und Graffiti gehört zu einem Skaterpark nun mal dazu.
Maurice: Der Skaterpark ist ganz einfach der Mittelpunkt Eschweilers – von hier kommst du schnell überall hin. Zum Beispiel auch zu zwei Kiosken oder zum Supermarkt, um für zwischendurch Verpflegung zu holen.
Tobias: Cool wäre hier allerdings eine mobile Toilette, so wie die in Aachen, die aus dem Boden hochfahren.

Den Skatepark teilen sich ja Skater und BMX-Fahrer. Wie kommt Ihr miteinander aus?
Tobias: Hier nimmt jeder Rücksicht auf den anderen. Skater und Radfahrer achten darauf, dass sie sich nicht in die Quere kommen. Da ist auch noch nie ‚was Großes passiert. Ein Problem ist allerdings das Image, dass der Park bei manchen Außenstehenden hat. Es ist nicht gerade erfreulich, dass immer wieder irgendwelche Leute im Vorbeifahren die Fenster runterkurbeln und brüllen: „Hey, Ihr Asis!"
Maurice: Es gibt immer wieder Leute, die hier Scheiße bauen – und wir müssen das ausbaden.
Bianca: Rauchen und Trinken ist nun mal nicht das, worauf es hier ankommt.
Tobias: Aber sonst ist mit Eschweiler eigentlich alles in Ordnung.

Anlage III

Stadt Eschweiler Der Bürgermeister

Stadt Eschweiler | Postfach 1328 | 52233 Eschweiler z.K.: II., 8251

StädteRegion Aachen
-Dezernat V-
z.Hd. Herr Markus Terodde
Zollernstraße 10
52090 Aachen

ab 09/10 R

ESCHWEILER
mit Energie in die Zukunft!

Dienststelle
Kinder- u. Jugendförderung

Auskunft erteilt
Herr Tümmeler
Zimmer 234
Telefon 02403/71-308
Fax 02403/60999-022
olaf.tuemmeler@eschweiler.de

IhrZeichen
Mein Zeichen AbtL. 510

Datum 04.10.2013

Dienstgebäude
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
Telefon-Zentrale 02403/71-0
stadtverwaltung@eschweiler.de
www.eschweiler.de

Öffnungszeiten im Rathaus
Montag-Mittwoch und Freitag
8.30–12.00 Uhr.
Donnerstag
14.00–17.45 Uhr

Betreff: **Bewerbung als „Modellkommune Jugendpartizipation" in der StädteRegion Aachen in Zusammenarbeit mit der FH Aachen University of Applied Science**

Sehr geehrter Herr Terodde,

hiermit bewirbt sich die Stadt Eschweiler als Modellkommune zur konkreten Umsetzung der vorgeschlagenen Beteiligungsmaßnahmen für Jugendliche in enger Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit und dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen, sowie mit der wissenschaftlichen Begleitinstitution FH Aachen University of Applied Science.

Die Stadt Eschweiler ist daran interessiert mit Jugendlichen in der Kommune Beteiligungsformate zu gestalten und umzusetzen um somit langfristige Möglichkeiten zu geben sie aktiv in die Gesellschaft und das kommunale politische Leben zu integrieren. Durch die wissenschaftliche Unterstützung der FH Aachen University of Applied Science sollen zielgruppenorientierte Formate aufgezeigt werden und diese genutzt werden um die Jugendbeteiligung in der Stadt Eschweiler weiterzuentwickeln.

Seit einigen Jahren bietet die Stadt Eschweiler bereits Jugendpartizipationsmöglichkeiten.

Beispielsweise werden einmal im Jahr die Schülervertretungen der weiterführenden Schulen vor Ort zu einem gemeinsamen Gespräch mit dem Bürgermeister und Mitarbeitern der städt. Jugendarbeit eingeladen. Ziel dieser Gespräche ist es, durch einen direkten Austausch mit Entscheidungsträgern der Stadt Eschweiler, Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten auf Probleme und Mängel in der Stadt hinzuweisen bzw. aufzuklären und über positiv wahrgenommene Jugendeinrichtungen und Jugendprojekte zu informieren, sodass der Fortbestand dieser gesichert werden kann.
Durch die jährlichen Gespräche und einige schulübergreifende Projekte der Schülervertretungen lernen die engagierten Jugendlichen sich kennen und sammeln Ideen für gemeinsame Veranstaltungen. Dieses kommunale Netzwerk der

Gläubiger-ID
DE 96 001 000 000 808 85

Bankverbindungen
Sparkasse Aachen
IBAN: DE48 3905 0000 0001 2161 00
BIC: AACSDE33

SEB AG Aachen
IBAN: DE52 3901 0111 1600 0004 00
BIC: ESSEDE5F390

Commerzbank AG
IBAN: DE11 3708 0040 0170 2816 00
BIC: DRESDEFF370

Postbank Köln
IBAN: DE07 3701 0050 0003 8245 09
BIC: PBNKDEFF370

Raiffeisen-Bank Eschweiler
IBAN: DE73 3936 2254 2500 1160 16
BIC: GENODED1RSC

VR-Bank eG
IBAN: DE08 3916 2980 6103 9480 19
BIC: GENODED1WUR

ESCHWEILER
hat keinen Platz für Rassismus

Schülervertretungen soll jedoch weiter ausgebaut werden und als wichtiges Gestaltungsgremium für Jugendbeteiligungsformate dienen.

Bei der letzten Kommunalwahl im Jahr 2009 organisierte die Mobile Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Eschweiler und der Stadtjugendring einen so genannten Mobiltalk.

Der Stadtjugendring Eschweiler und die Mobile Jugendarbeit Eschweiler verfolgten das Ziel möglichst viele Erstwähler (ab 16 Jahren) zu motivieren ihr Wahlrecht auszuüben und am 30. August 2009 ihre Stimme abzugeben. Vor diesem Hintergrund planten der Stadtjugendring Eschweiler und die Mobile Jugendarbeit Eschweiler im Vorfeld der Kommunalwahl den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten sowohl mit den jugendpolitischen Sprechern der im Rat der Stadt Eschweiler vertretenen Parteien als auch mit den Bürgermeisterkandidaten ins Gespräch zu kommen. Auf diese Art und Weise konnten die Jugendlichen von den jeweiligen Vertretern erfahren welche inhaltlichen Schwerpunkte diese und ihre Partei vertreten und sich einen Überblick darüber verschaffen ob und in welchem Umfang die Generation Jugend und die Jugendlichen mit den für sie wichtigen Wünschen und Bedürfnissen Berücksichtigung und Unterstützung finden.
Ein Ergebnis und Wunsch aller Beteiligten Personen war es, das Gespräche und der Austausch zwischen Jugendlichen und Politikern dieser Stadt nicht nur kurz vor Wahlen stattfinden sollte, sondern in Zukunft kontinuierlich und aufsuchend fortgeführt wird. Das Ziel dabei ist, die Politik zu den Jugendlichen zu bringen, damit ein Kennenlernen und ein Austausch stattfinden kann und dadurch die Partizipation gefördert wird.

Zuletzt wurde die Skateranlage in Eschweiler unter Beteiligung der Jugendlichen Nutzer und mit Hilfe einer Befragung in sozialen Netzwerken runderneuert.

Diese Beispiele zeigen, dass die Stadt Eschweiler Jugendbeteiligung bei Entscheidungen die junge Menschen in der Stadt betrifft, fördert.

Um diese Beteiligungsformen weiterzuentwickeln und auszubauen, bittet die Stadt Eschweiler somit als Modellkommune in der StädteRegion Aachen in Zusammenarbeit mit der FH Aachen University of Applied Science um Unterstützung und Begleitung folgender Maßnahmenideen im Bereich Jugendpartizipation:

- Erstwähler vor der Kommunalwahl 2014 motivieren (analog Mobiltalk 2009) um noch mehr Interesse bei Jugendlichen für Politik zu gewinnen, gleichzeitig davon zu überzeugen, dass sie kommunale Politik mitbestimmen und Einfluss nehmen können.
- Ausbau des kommunalen Schülervertretungsnetzwerkes zu einer Gestaltungsbasis von engagierten Jugendlichen für Jugendbeteiligungsformate (z.B. Aufbau eines Jugendparlamentes in der Stadt Eschweiler).
- Durchführung einer Zukunftswerkstatt. Die Ergebnisse sollen anschließend dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt werden und bei zukünftigen politischen Entscheidungen Berücksichtigung finden.
- Gemeinsames Hinwirken und Teilnahme zu Städteregionalen Projekten wie z.B. die Veranstaltung „was Geht?!" im Aachener Eurogress.

Die vorgenannten Möglichkeiten zu den Formen von Jugendpartizipationsprojekten sollen letztlich das Ziel eines dauerhaften Beteiligungsformates bei jugendpolitischen Entscheidungen der Stadt Eschweiler fördern und somit ein kontinuierliches, strukturiertes Netzwerk von und für Jugendliche zu implementieren.
Dabei sollen u.a. auch die Ergebnisse der Studie von Frau Prof. Dr. Mayer der FH Aachen für die weitere Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen in der Stadt Eschweiler als Basis dienen.

Mit freundlichen Grüßen

8/10

Rudi Bertram
Bürgermeister

7/10/13

BV 8/10/13